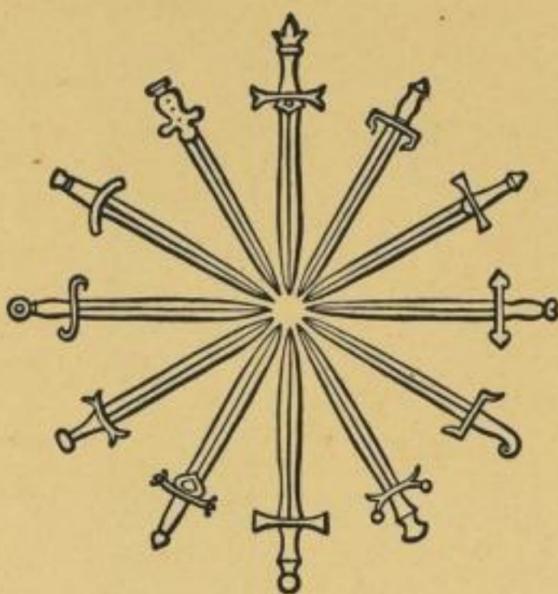


So überraschend es klingt: Die hohe und ausdrucksstarke mittelalterliche Dichtung ist immer noch ein totes Geisteskapital! Eine befremdende Tatsache in einer Zeit, da die bildende Kunst unserer Vorfahren in zahllosen Werken dem aufgeschlossenen Latein nahegebracht wird, und ein unhaltbarer Zustand für unser nationales Bewußtsein! — Der Grund? Es gibt, mit geringen Ausnahmen, keine Übersetzungen, die den Schatz jener Dichtung dem heutigen Menschen nahebringen vermögen. Seit der Spätromantik und seit Simrock sind keine zusammenhängenden Versuche mehr unternommen worden, die sich in dieser Richtung verpflichtet fühlen. Meist begnügte man sich mit einer Art Übersetzen, das zwar äußerlich »textgetreu« blieb, aber den großartigen Strom heldischen Lebens nicht zu fassen verstand. — Stodte packt die Aufgabe von innen heraus an. Seine Erneuerung des Liedes bringt das Werk in einer Form, die dem heutigen Anspruch genügt, ohne dem Geist, der

das Werk schuf, Gewalt anzutun. Sie schafft eine den heutigen Leser fesselnde Fassung, die dem Sinn des Originals Strophe für Strophe treulich folgt, die aber in Sprache und Stil völlig als Gegenwarts-

dichtung wirkt. Wo das alte Lied sich zu sehr wiederholt und zu weiterschweifig wird, wurden Strophen zusammengezogen oder weggelassen. Dadurch wirken all die großen Motive um so plastisch-lebendiger. — Zweifellos erfordert ein solches Unterfangen eine starke dichterische Eigenkraft. Durch seine Übertragung des Walther von der Vogelweide hat Stodte seine Eignung hierfür rühmlich erwiesen. Die Sachtreue wird durch die Herausgeberschaft von Prof. Gumbel / Frankfurt / Main gewährleistet. — Das Buch — von A. Mahlau in bekannter Qualität ausgestattet — wird pünktlich

am 23. März ausgeliefert, so daß es für das Ostergeschäft (Konfirmation, Schulentlassung, Schulpreise usw.) voll eingesetzt werden kann. Bestellen Sie gleich partieweise!



Das Nibelungenlied

erneuert von Hermann Stodte

308 Seiten / In Leinen RM 4.80 / Werbemittel: Prospekt mit Leseprobe / Auslieferung: 23. März 1939

②

Hohenstaufen-Verlag Stuttgart

